

Neue Gleise vor und hinter der ICE-Brücke

Variante IV betrifft Kalbach / Heute Infoveranstaltung im Bürgerhaus



Naturidylle am Abend – so sieht es momentan im Kalbachtal zwischen Mittel- und Oberkalbach aus. Die Brücke der bestehenden Schnellbahntrasse Würzburg–Fulda zerschneidet schon jetzt die Landschaft. Allerdings ist die Strecke momentan nicht ausgelastet. Dort, wo jetzt Schafe grasen, soll laut Plänen der Bahn eines der zwei neuen ICE-Gleise der Variante IV verlaufen. Eine Infoveranstaltung dazu findet heute um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Mittelkalbach statt. Foto: Corinna Hiss

MITTELKALBACH

Von den neuen Gleisen der geplanten Schnellbahntrasse zwischen Frankfurt und Fulda ist Kalbach unmittelbar betroffen. Heute informiert die Bahn darüber.

Von unserem Redaktionsmitglied **CORINNA HISS**

Als sogenannte Vorzugsvariante, mit der die Planer der Bahn in das Raumordnungsverfahren gehen wollen, ist vergangene Freitag von insgesamt sieben Trassenvarianten die Variante IV ausgewählt worden. Sie orientiert sich im Kinzigtal relativ nahe an der Bestandsstrecke und zweigt dann hinter Schlüchtern ab, um auf die bestehende Schnellbahnstrecke zwischen Würzburg und Fulda zu gelangen. Dazu wird ein

knapp zehn Kilometer langer Tunnel benötigt.

Von den Planungen ist die Gemeinde Kalbach direkt betroffen: Denn der Tunnel endet am Kalbachtal – dort, wo bereits jetzt die große ICE-Brücke von der Würzburg-Strecke zwischen Mittel- und Oberkalbach das Kalbachtal überspannt.

Momentan plant die Bahn noch mit Suchkorridoren, die mehrere Hundert Meter breit

sind. Wie genau also die Umsetzung der zwei zusätzlichen Gleise generell und bei Kalbach im Speziellen aussieht, soll in den kommenden Monaten geklärt werden. Klar ist aber schon jetzt: Vor Kalbach werden zwei Tunnelröhren gebaut, für beide Fahrtrichtungen. Ebenfalls zwei Tunnelröhren werden dann in den bereits bestehenden Bornheck-Tunnel führen. Dazwischen werden die Gleise oberirdisch und teils

auf Brücken verlaufen. Dabei könnte ein Gleis vor und eines hinter der ICE-Brücke gebaut werden. Direkt betroffen wären davon das Berghäuschen, die Hommelmühle und die Leidenmühle, die teilweise nur 100 Meter davon entfernt liegen.

In der Gemeindevertretersitzung am Dienstagabend sprach Bürgermeister Florian Hölzer (parteilos) von einer „massiven Beeinträchtigung in

unserem schönen Kalbachtal“. Er warb für eine Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative (BI) am heutigen Donnerstag, 21. Juni, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Mittelkalbach, St.-Florian-Straße 1. Dort werden die Planer der Bahn das Vorhaben detailliert vorstellen. BI-Sprecher Jakob Brähler mahnte: „Alle Kalbacher Bürger sind betroffen. Kommen Sie zahlreich und setzen Sie ein Zeichen gegenüber der Bahn.“

BAD SALZSCHLIRF · GROSSENLÜDER **WESTEN** HOSENFELD · VOGELSBERG · SCHLITZERLAND

Projekttag im Zeichen der Umwelt

Lüdertalschule

GROSSENLÜDER An der Lüdertalschule standen die letzten Tage vor den Sommerferien im Zeichen von Projekten. Als Umweltschule standen diese diesmal unter dem Motto „Grüne Woche“. Die Ergebnisse werden am heutigen Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Lüdertalschule präsentiert.

Die Schüler sollten sich mit ihrer Umwelt im weitesten Sinne auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund ging es bei den Projekttagen um die Gestaltung des Außenbereiches am Skaterplatz, die Beschäftigung mit dem Biobauernhof, um Buch- und Waldaktionen, aber auch den Bau eines Insektenhotels, um einige Beispiele zu nennen.

Die Planungen zum 50. Schuljubiläum im Mai 2019 laufen bereits. Daher sind für heute auch Verkaufsfaktionen geplant. Stauden aus dem heimischen Garten, Gartendekorationen aus Filz und die „LTS-Jubiläumsmäus“ werden angeboten. kw

TERMIN

Natur- und Wanderfreunde Großenlüder. Die Natur- und Wanderfreunde Großenlüder wandern beim IVV-Wandertag am 24. Juni in Haimbach, Sportlerheim, Start 7 bis 13 Uhr und beim Wandertag in Lich-Muschenheim, Sport- und Kulturhalle, Samstag, Start 10 bis 17 Uhr, Sonntag von 7 bis 12 Uhr.

Gemeinde kauft Land, um Flächen tauschen zu können

Diskussion um Höhe des Kaufpreises

GROSSENLÜDER

Großenlüder rüstet sich für eine neue Runde im Kampf um sauberes Trinkwasser. Ein Mosaikstein soll der Tausch von landwirtschaftlich genutzten Grundstücken in den Wasserschutzgebieten (WSG) sein. Um den Landwirten etwas bieten zu können, sollen drei Hektar Land in Uffhausen und Großenlüder gekauft werden.

Von unserem Redaktionsmitglied **WALTER KREUZER**

Das Thema Trinkwasser steht weder auf der Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses (HFA), der im Rathaus tagte, noch auf jener der Gemeindevertretung, die heute (20 Uhr, Lüderhaus, Wiesweg) zur letzten Sitzung vor der Sommerpause zusammenkommt. Indirekt ging es aber am Montag genau darum. Das Problem: Die Nitratwerte der benachbarten Tiefbrunnen Bimbach und Großenlüder sind seit Jahren hoch, wenn gleich die Grenzwerte eingehalten werden. Die Flächen in den umliegenden WSG werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Daher überlegt die Gemeinde, in diesem Gebiet durch Kauf oder Tausch an Flächen zu kommen und diese dann extensiv bewirtschaften zu lassen.

Wer etwas tauschen möchte, muss dem Partner etwas bieten können. Hier kommt die aktuelle Diskussion ins Spiel: Die Gemeindevertreter hatten sich mit dem Ankauf von drei Hektar Land zu befassen, die auf vier Flächen verteilt in den Gemarkungen Uffhausen und Großenlüder liegen. Mit großer Mehrheit empfahl der Ausschuss der Gemeindevertretung die Annahme des Beschlussvorschlages.

Kritik gab es in der Sitzung allerdings von Paul Jestädt (CDU) am vereinbarten Kaufpreis. Einzelheiten wurden in der öffentlichen Sitzung nicht genannt, aber: „Das Angebot ist zu hoch und liegt bis zu 100 Prozent über dem Bodenrichtwert. Die Gemeinde treibt damit die Preise hoch. Da kann die Landwirtschaft nicht mithalten.“

Bürgermeister Werner Dietrich (UBL) argumentierte dagegen mit dem Verfahren beim Kauf einer landwirtschaftlichen Fläche durch die Kommune: „Erst wenn das Fachamt und der Ortslandwirt grünes Licht geben, kann die Gemeinde kaufen. Und die Boden-

richtwerte haben sich drastisch erhöht. Flächen gibt es nicht mehr für 80 oder 90 Cent zu kaufen.“ Der Verkäufer habe verhandelt und die Gemeinde letztlich wohl einige Cent mehr geboten als ein anderer Interessent.

Die Gemeinde wolle „gute Tauschflächen haben“, um an solche in den Schutzgebieten heranzukommen. Dietrich: „Die Landwirte wollen beim Tausch Flächen in der Nähe ihrer Betriebe haben. Die Frage ist auch, an welche Flächen kann die Gemeinde heranzukommen. Für die Gesundheit müssen wir auch einen gewissen politischen Preis bezahlen. Das höherwertige Ziel Schutzgut Wasser rechtfertigt den höheren Preis.“ Laut Bodenrichtwert, so Jestädt, liegen die Kaufpreise für Ackerland in Uffhausen bei 1,10 Euro, in Großenlüder bei 1,50 Euro, die für Grünland jeweils 20 Cent niedriger. Hauptamtsleiter Jürgen Möller bestätigte diese Zahlen, gab aber zu bedenken: „In diesen Tabellen wird von einer mittleren Bodenklasse ausgegangen. Hier handelt es sich aber um sehr guten Boden. Filetflächen bietet aber niemand an. Als Gemeinde müssen wir froh sein, dass wir Land kaufen können.“



KURZ & BÜNDIG

ABGESAGT hat Hessen Mobil die Instandsetzung von zwei Brücken im Zuge der Landesstraße L 3141 bei Schletzenhausen über die Jossa und bei Hainzell über die Lüder. Die Arbeiten sollten kommende Woche beginnen und bis Mitte Juli dauern. Wann die Maßnahme nachgeholt wird, ist noch nicht bekannt.

4000 EURO SACHSCHADEN entstanden am Dienstag schon: Der Höchstbetrag der Unfall in Lauterbach. Eine 58-jährige Pkw-Fahrerin wollte von einem Lebensmittelmarkt nach links auf die Umgehungsstraße fahren und übersah das Fahrzeug eines 21-Jährigen. Bei dem Zusammenstoß blieben die Fahrer unverletzt.

Genehmigung erstmals ohne Auflagen erteilt

Hosenfelder Gemeindehaushalt

PFaffenrod

Mit manch anderer Gemeinde im Landkreis kann Hosenfeld in Sachen Haushaltslage nicht mithalten. Dennoch sah Bürgermeister Peter Malolepszy (CDU) der Genehmigung des 2018er Etats „mit Freude entgegen“, wie er während der Sitzung der Gemeindevertretung im Bürgerhaus Pfaffenrod kundtat.

Von unserem Redaktionsmitglied **WALTER KREUZER**

Den Grund für seine Vorfreude nannte der Rathauschef dann auch gleich: „Erstmals seit zig Jahren haben wir keine Auflagen bekommen, da wir einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt haben.“ In der Beurteilung der Haushaltslage wendet die Kommunalaufsicht beim Landkreis ein Ampelsystem an und vergibt bis zu 100 Punkte. Malolepszy: „Bisher waren wir

im roten Bereich. 2017 hatten wir 21,25 Punkte. 2018 steht die Ampel auf Grün – mit 80 Punkten.“

Einen Hinweis hatte die Kreisverwaltung allerdings schon: Der Höchstbetrag der Kassenkredite, also quasi der Kontoüberziehung, soll von 2,6 Millionen auf 1,6 Millionen reduziert werden. Für den Rathauschef ist das kein Problem: „In Höchstzeiten überziehen wir vielleicht um 400.000 oder 500.000 Euro.“ Die Änderung hängt mit der teilweisen Schuldenübernahme durch das Land im Zuge des Programms Hessenkasse zusammen.

„Wir freuen uns auch. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass der Haushaltsausgleich nur durch eine massive Steuererhöhung möglich war. Die Bürger leisten also ihren Beitrag dazu“, betonte Gerold Motz (FWG). Und Peter Schmitt (CDU) dankte dem Leiter der Finanzabteilung im Hosenfelder Rathaus, Stefan Honikel, für dessen „Fleiß und Sorgfalt.“ kw